

Kurzbericht über das DAAD-Ortslektorenkolloquium

Interkulturelle Erinnerungsarbeit: Der Nationalsozialismus als Thema im DaF-Unterricht

Obwohl nach Beendigung des zweiten Weltkriegs über 60 Jahre vergangen sind, ist die Erinnerung an diese Zeit nach wie vor problembelastet. Entsprechend schwierig gestaltet sich die didaktische Vermittlung dieser Zeit. Um Fragestellungen, die aus der Komplexität der Thematik resultieren, genauer beleuchten zu können, fand vom 12. bis zum 16. Juli 2006 in Berlin ein vom DAAD unterstütztes Ortslektorenkolloquium zum Thema *Interkulturelle Erinnerungsarbeit: Der Nationalsozialismus als Thema im DaF-Unterricht* statt, an dem 21 Deutsch-LektorInnen aus acht verschiedenen Ländern teilnahmen (Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Türkei, USA). Die Organisation übernahmen Andrea Birk (Bologna, Italien), Uta Larkey (Baltimore, USA) und Brigitte Reuter (Tampere, Finnland). Das Kolloquium gestaltete sich als Forum für den Erfahrungsaustausch, für die Entwicklung gemeinsamer Unterrichtsskizzen und die Aufarbeitung des theoretischen Hintergrunds.

Drei Referenten aus der Didaktik, der Geschichtswissenschaft und der Soziologie waren eingeladen: Uwe Koreik (Bielefeld), bekannt durch das geschichtsdidaktische Werk *Deutschlandsstudien und deutsche Geschichte Die deutsche Geschichte im Rahmen des Landeskundeunterrichts* (Hohengehren: Schneider Verlag 1995), hielt einen Vortrag zum Thema *Nationalsozialismus als Thema im DaF-Unterricht: Warum, wozu, wie?* Der Historiker Andreas Kellettat (Mainz/Germersheim) sprach zum Thema *Der Krieg und der Tod und wir Deutschen und die Anderen oder: Ist ein gemeinsames europäisches Erinnern überhaupt möglich?* Die Sozialwissenschaftlerin Sabine Moller (Oldenburg), Mitautorin des in der gedächtnistheoretischen Diskussion viel rezipierten Buches *Opa war kein Nazi* (Welzer Harald, Moller Sabine, Tschugall Karoline, »Opa war kein Nazi« *Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis*, Frankfurt a.M.: Fischer Verlag 2003), hielt einen Vortrags mit dem Titel *Dimensionen der Geschichtsvermittlung: Öffentlich, privat, interkulturell*.

Die gemeinsame Arbeit der DeutschlektorInnen war in vier Workshops unterteilt, die das weite Problemfeld der Vermittlung des Nationalsozialismus im DaF-Unterricht zwar nicht abdecken konnten, wohl aber punktuell einige Ansätze zu exemplarischen Zugängen in der Fremdsprachendidaktik zeigen sollten. Erinnerung, Didaktik der Erinnerung, Vermittlung der Schoah und Fragen der Täterschaft waren die Themenstränge, die eingehend diskutiert wurden. Workshop A mit dem Titel *NS-Erinnerung in interkulturellen Begegnungen* wurde von Ewald Reuter (Tampere, Finnland) durchgeführt. Oberstes Ziel war der persönliche Erfahrungsaustausch über internationale und interkulturelle Erinnerungsarbeit mit zuständigen MitarbeiterInnen im Haus der Wannseekonferenz, im Museum Blindenwerkstadt Otto Weidt, in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, im Jüdischen Museum und im Deutsch-Russischen Museum in Berlin-Karlshorst. *Vermittlung von Geschichte der NS-Zeit im DaF-Unterricht. Erfahrungsaustausch, Methodenevaluation und praktische Planung* war Thema des von Till Weber (Okinawa, Japan) geleiteten Workshop B, in dem konkrete Unterrichtsmethoden diskutiert und auf ihre Nutzbarkeit für die Thematik des Nationalsozialismus untersucht wurden. Silke Ghobeyshis (Ankara, Türkei) Workshop C hatte den Titel „*Choreografie der Gefühle*“ – *Überlegungen zum Lernziel der Auseinandersetzung mit der Schoah im Fremdsprachenunterricht Deutsch*. Zentraler Problempunkt der Arbeit war die interkulturelle Herausforderung, die mit der Vermittlung des Themas Schoah verbunden ist. Workshop D wurde von Regine Delor (Pisa, Italien) und Gerhard Schildberg-Schroth (Abo, Finnland) geleitet und hatte den Film *Der Untergang* zum Thema, der auf seine didaktische Verwertbarkeit überprüft wurde.

In allen Workshops wurden didaktischen Umsetzungsversuche angedacht, die nun in der Unterrichtspraxis erprobt werden müssen. Auf diese Weise soll die in Berlin begonnene Arbeit fortgesetzt werden und eine konkrete Anwendung erfahren.

24/11/2006
Andrea Birk
(Bologna)